

Stichwahl mit Überraschungscharakter

Markus Kennerknecht (parteilos) für CSU/BV und Martin Sötl (BfG) gehen in zwei Wochen in die Stichwahl um den Bürgermeisterposten in Grafrath. Das Duo konnte deutlich mehr Wähler für sich mobilisieren als die beiden Konkurrenten Christian Strasdat (Grafrather Einigkeit) und Sepp Heldeisen (SPD).

VON ANDREAS DASCHNER

Grafrath – Die Wahlbeteiligung war mit nur 64,5 Prozent enttäuschend. Diejenigen, die zur Wahl gingen, hatten aber zwei klare Favoriten: Mit 656 Stimmen konnte Kennerknecht im ersten Wahlgang mit 36,1 Prozent die meisten Stimmen auf sich vereinen. Sötl kommt auf 517 Stimmen (28,5 Prozent). Mit 313 Stimmen (20 Prozent) ist Strasdat schon deutlich abgeschlagen, Heldeisen kam auf 277 Stimmen (15,4 Prozent).

Dass es zu einer Stichwahl kommen würde, hatte Kennerknecht bereits im Vorfeld vermutet. „Hätte man mir dieses Ergebnis vorher angeboten, hätte ich es unterschrieben“, sagte der Hattenhofner. Sötl freute sich, „dass ich so weit gekommen bin“. Die beiden Stichwahlkandidaten erklärten unisono, dass sie im Wahlkampf weiter so sachlich wie bisher bleiben werden. „Bis jetzt war es sehr fair“, sagte Kennerknecht. „Von meiner Seite soll es so

sieht in dem guten Umgang miteinander ein Zeichen, dass man in Grafrath nach vielen Streitigkeiten einen Neuanfang sucht. „Wir haben Wahlkampf betrieben, keinen Kleinkrieg. So soll es bleiben.“

Enttäuschung herrschte freilich bei der Einigkeit, deren Kandidat Christian Strasdat zuvor ebenfalls als möglicher Stichwahlkandidat gehandelt worden war. „Wirtschaftliche Kompetenz war wohl nicht gefragt“, sagt der Diplom-Ingenieur. Die Welt gehe für ihn deswegen aber nicht unter.

Es ist noch offen, ob sich die Verlierer auf eine Seite schlagen

Ähnlich sah es SPD-Kandidat Heldeisen: „Offenbar bin ich bei den Wählern mit meinen Themen nicht durchgekommen.“ Jetzt müsse man sich auf die Gemeinderatsarbeit konzentrieren. Ob die Einigkeit und die SPD eine Wahlempfehlung für die Stichwahl abgeben, steht noch nicht fest. „Das entscheiden wir am Donnerstag in einer Vorstandssitzung“, sagte Heldeisen. Strasdat will indes die Ergebnisse der Gemeinderatswahl abwarten und sacken lassen, ehe darüber entschieden wird.

Für die Stichwahl wirken beide verbliebenen Kontrahenten zuversichtlich, wenn gleich Kennerknecht auf die Besonderheiten dieser Wahl verweist: „Die Wahlbeteiligung ist da erfahrungsgemäß geringer, die Karten werden



Konzentriert: Wahlleiter Ralf Lobensteiner (l.) und die Mitarbeiterinnen im Grafrather Rathaus werten die Wahlmeldungen aus den Stimmbezirken am PC aus.

FOTO: DASCHNER

Das Ergebnis auf einen Blick

In der Stichwahl



36,1 %

Markus Kennerknecht



28,5 %

Martin Sötl

Aus dem Rennen

15,4 %

Josef Heldeisen (SPD)



20 %

Christian Strasdat (Einigkeit)



KOMMENTAR

Wähler wollen einen Neuanfang

Die Mehrheit der Grafrather will offenbar tatsächlich die alten Zöpfe abschneiden und einen Neuanfang im Gemeinderat haben. Dass Markus Kennerknecht in die Stichwahl gehen würde, galt zwar bereits im Vorfeld als wahrscheinlich. Dass er als Nicht-Grafrather aber im ersten Wahlgang gleich die meisten Stimmen bekommt, war so dann doch nicht abzusehen. Die Wahlkampfstrategie der CSU, auf einen Mediator von außerhalb zu setzen, ging bislang auf.

Ebenfalls nicht abzusehen war, dass das Rennen um den zweiten Platz in der Stichwahl so klar ausgehen würde. Für die Einigkeit ist das deutlich schwächere Abschneiden von Christian Strasdat gegenüber Martin Sötl freilich enttäuschend. Doch wie schon bei der überraschenden Wahl von Hartwig Hagen guth vor zwölf Jahren zeigte sich, dass die BfG traditionell eine starke Anhängerschaft haben, die die sachliche Art ihres Kandidaten mit vielen Stimmen belohnte.



Andreas Daschner berichtet aus Grafrath